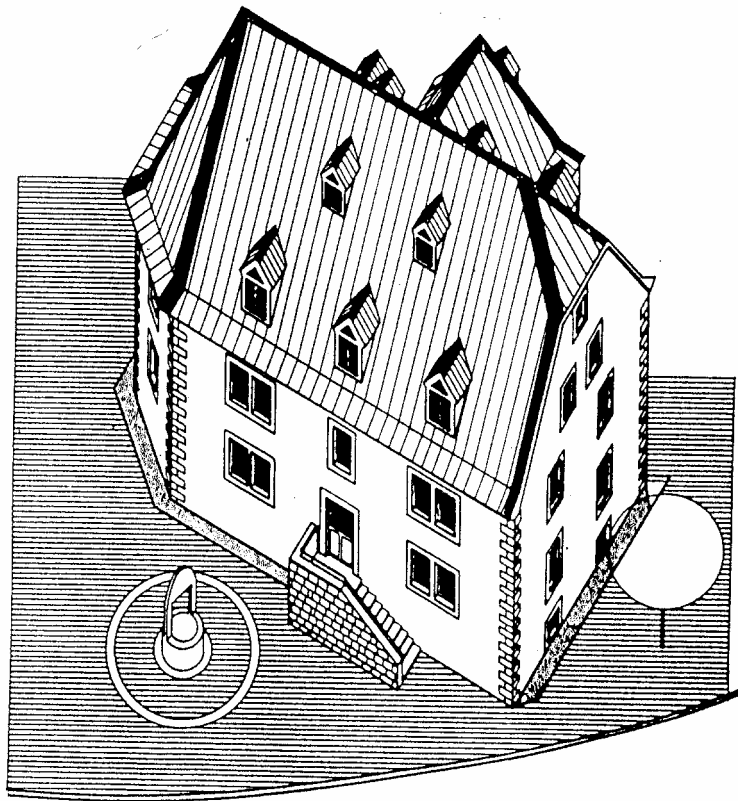


Stadtbibliothek..
BRUCHKOBEL

Bücher, Zeitschriften, CD's @ mehr



**Jahresbericht
2003**

Das Jahr 2003 im Überblick: Die Stadtbibliothek kann auf ein äußerst erfolgreiches Jahr mit steigenden Ausleih- und Besucherzahlen zurück blicken. Erstmals erzielten wir innerhalb eines Kalenderjahres ein 6-stelliges Ausleihergebnis. Am Jahresende hatten wir 105.000 entliehene Medien registriert. Dies entspricht einer Steigerung von 7 % gegenüber 2002. Hierzu trug in erster Linie das neue Angebot DVD bei. Die Besucherzahlen nahmen um den gleichen Prozentsatz auf 50.000 zu. In den Regalen der Stadtbibliothek standen zum Jahresende 26.450 Medien. 40 Veranstaltungen lockten über 2.000 Besucher an.

Schwerpunktthema dieses Jahresberichts ist die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten, denn:

Früh übt sich, wer ein Meister werden will

Eines unserer Ziele für 2003 war es, die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten zu verstärken, um die Kinder frühzeitig an die Bibliothek heranzuführen und im Umgang mit allen Medien vertraut zu machen. Auf diesem Wege erreichen wir auch Kinder, die vom Elternhaus nicht mit Büchern vertraut sind. Hat doch die PISA-Studie den Jugendlichen in Deutschland im internationalen Vergleich nur eine durchschnittliche Lesekompetenz bescheinigt, die wiederum stark von der sozialen Herkunft abhängig ist.

Nicht erst seit PISA wissen wir, dass Lesen die Grundlage des Lernens bilden. Lesen ist eine unerlässliche Voraussetzung dafür, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen und hat mehr denn je Bedeutung für die berufliche Arbeit. Die Funktion des Lesens ist jedoch nicht schon dadurch gewährleistet, dass in der Schule die Lesefähigkeit vermittelt wird. Genauso wichtig ist es, aus der Lesefähigkeit eine Lesegewohnheit zu machen. Lesen muss nicht nur nützen, es muss auch Spaß machen! Nur so kann unter den heutigen Bedingungen mit zahlreichen anderen konkurrierenden Freizeit- und Medienangeboten eine dauerhafte Lesegewohnheit geschaffen werden. Diverse Untersuchungen – z. B. von der Stiftung Lesen - zeigen, dass Lesen als Freizeitbeschäftigung immer weniger wichtig ist, die Lesefrequenz rückläufig ist und auch die Qualität des Lesens sich verändert hat.

Ein erster Schwerpunkt sollte bereits vor der Schulzeit gesetzt werden. Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass es sinnvoll ist, wenn Kinder in der entscheidenden Lebensphase zwischen drei und fünf Jahren mit Büchern und dem Lesen vertraut gemacht werden und hiermit der Grundstock für eine überdurchschnittliche Sprach- und Lesefähigkeit gelegt wird.

Bibliotheken sollten darüber hinaus viel stärker in den Schulalltag integriert werden, da die Schule neben der Lesefähigkeit und dem gesicherten Lernstoff in wachsendem Maß die Kompetenz zum Selbstlernen, zur selbständigen Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung vermitteln muss. Andererseits gelingt es Schulen immer weniger, die Lust am Lesen aufrecht zu erhalten, weil Leistungsdruck und Notengebung bremsend wirken. Deshalb sollten Bibliotheken ein selbstverständlicher Bestandteil schulischen Lernens sein.

Fakt ist jedoch auch, dass Kinder und Jugendliche die unterschiedlichsten Medien parallel nutzen: Druckmedien, audiovisuelle und elektronische Medien. Hier ist es die Aufgabe von Bibliotheken, Orientierung in der Medienvielfalt zu vermitteln.

Seit Jahren führen wir erfolgreich **Klassenführungen** durch. Hatten wir früher nur auf Anfrage reagiert, ergriffen wir im vergangenen Jahr selbst die Initiative und traten direkt an die Schulen und Kindertagesstätten heran. Zwei Mitarbeiterinnen nahmen an einer Lehrerkonferenz der Haingartenschule teil, um die Bibliotheksarbeit und Kooperationsmöglichkeiten vorzustellen. Ebenso fand ein Treffen mit den Leiterinnen der städtischen Kindertagesstätten und den Lehrerinnen der neuen Grundschule in Oberissigheim statt. Die Grundschule Roßdorf und die Heinrich-Böll-Schule sollen noch folgen.

201 Kinder aus 11 Klassen bzw. Gruppen haben wir im vergangenen Jahr durch die Stadtbibliothek geführt und ihnen die Nutzung erklärt. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kindertagesstätten/Hort-Gruppen und Grundschulklassen. Entsprechend dem Alter der Kinder sind die Führungen unterschiedlich aufgebaut.

Mittlerweile haben fast alle Kindertagesstätten einen Bibliotheksausweis. Bei der Bibliotheksführung für Gruppen aus den Kindertagesstätten begrüßt der Bibliothekshund Bello Bond, eine Handpuppe, die Kinder. Diese erkunden dann spielerisch die Stadtbibliothek und haben anschließend die Möglichkeit über den Ausweis der Kindertagesstätte auszuleihen. Aber auch zu den üblichen Öffnungszeiten kommen Erzieherinnen und Kinder, um sich gemeinsam Bücher auszuleihen. Außerdem zeigten wir in einer Kindertagesstätte das Bilderbuchkino „Der Froschkönig“.

Für Grundschulklassen sieht das Konzept folgendermaßen aus: Die Kinder werden von uns als Mannschaft angeheuert, um die Insel Bibliothekaria zu erkunden. Anhand einer Landkarte zeigen wir ihnen, welche Schätze in der Stadtbibliothek zu finden sind. Nach dieser Einführung bekommen die Kinder Aufgaben gestellt, die sie in einer halben Stunde in Gruppenarbeit lösen sollen. Dabei lernen sie die unbekannte Insel Bibliothekaria kennen. Mit einer Schiffsglocke werden die Entdecker wieder zusammengerufen. Schließlich wird der Gruppe entweder noch etwas vorgelesen oder die Kinder können einfach stöbern. Abschließend erhalten alle Kinder ihren eigenen Bibliotheksausweis.



Die Kinder einer 2. Klasse aus der Grundschule Roßdorf lösen ihre Aufgaben

Außerdem können die Grundschulklassen eine Mittelalter-Führung oder die Märchenrallye buchen. Speziell für die 4. Klassen ist eine Führung gedacht, bei welcher die Kinder den gezielten Umgang mit dem OPAC kennen lernen sollen. Dieses Angebot wurde bisher jedoch noch nicht in Anspruch genommen.

Bücherkisten sind und bleiben der Renner! Im Laufe des Jahres wurden insgesamt 45 Bücherkisten ausgeliehen, wiederum insbesondere für die Grundschule. Wir bieten acht feste Bücherkisten an: drei mit Büchern für Leseanfänger und jeweils eine zu den Themen Mittelalter, Steinzeit/Urzeit, Tiere, Natur/Jahreszeiten, Arbeitswelt/Beruf. Darüber hinaus stellen wir auf Anfrage Kisten mit Lesefutter oder zu bestimmten Unterrichtsthemen zusammen. Hier waren im vergangenen Jahr u. a. gefragt: Astronomie, Aufklärung, Hexen/Gruseliges, Körper, Astrid Lindgren, Nationalsozialismus, Weltall.

Außerdem fanden im Frühjahr mit finanzieller Unterstützung der Stadtbibliothek **Lesungen** für alle Klassen der Haingartenschule mit den Autorinnen Regina Turwitt und Helga Sauer statt.



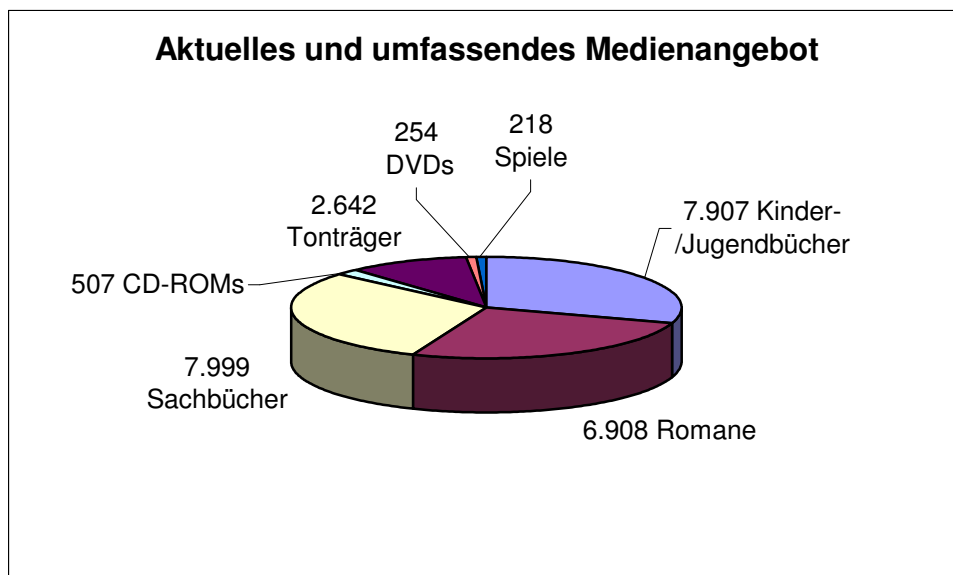
Bürgermeister Roth und Schüler der Schule für Praktisch Bildbare

Eifrige Nutzer der Stadtbibliothek sind die Schülerinnen und Schüler der **Schule für Praktisch Bildbare**. Die älteren Schüler der Haupt- und Werkstufen-Klassen kommen in 2-wöchigem Rhythmus in die Stadtbibliothek, hin und wieder auch die Mittelstufenklassen. Mit dem Besuch der Stadtbibliothek werden die verschiedensten pädagogischen Ziele verbunden: Die Schüler sollen die Nutzung von öffentlichen Einrichtungen kennen lernen und sich in Bruchköbel orientieren. Sie sollen erfahren, wie man sich im öffentlichen Raum bewegt. Soweit möglich soll die Lesemotivation gefördert werden und die Schüler sollen lernen, sich in der Stadtbibliothek zurechtzufinden. In der Regel haben sie die Aufgabe, bestimmte Bücher zu suchen und damit Hausaufgaben zu lösen.

Und nicht zuletzt ist natürlich unser **Bestand** auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abgestimmt. Hier finden sie zahlreiche Schmöcker, um ihren Lesehunger zu stillen. Ebenso gibt es eine reichhaltige Auswahl an Schülerhilfen, Nachschlagewerken und Lernsoftware für alle Altersstufen, sei es um gezielt für Klausuren zu lernen oder Referate auszuarbeiten.

Der Bestand wächst und wächst ...

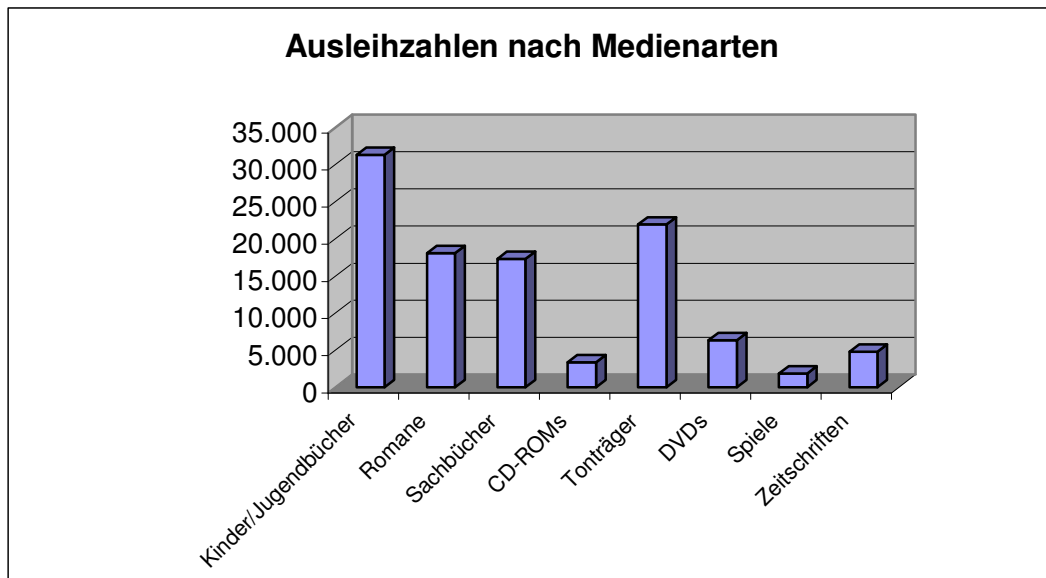
Um stets einen aktuellen Bestand anzubieten, werden kontinuierlich neue Medien gekauft sowie zerlesene und veraltete Exemplare aussortiert. Im vergangenen Jahr wurden 1.750 Medien eingearbeitet. Ein knappes Viertel hiervon waren Spenden, bei den Romanen beträgt der Spendenanteil sogar über 40 %. Gleichzeitig wurden über 900 Titel ausgesondert. Am Jahresende standen knapp 26.450 Medien in den Regalen der Stadtbibliothek.



Stadtbibliothek wurde vier Mal aus- und wieder eingeräumt!

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadtbibliothek 105.000 Medien entliehen, d. h. der Bestand wurde insgesamt vier Mal umgesetzt. Den größten Anteil an diesem Zuwachs von 7 % hatten DVDs, die seit Sommer 2002 das Angebot der Stadtbibliothek abrunden. Bei Kindersachbüchern, Spielen und Zeitschriften sind ebenfalls überproportionale Steigerungen festzustellen. Die anderen Medien verzeichnen geringe Zuwächse. Lediglich bei den CD-ROMs und der Fernleihe waren die Zahlen leicht rückläufig.

Pro Tag wurden durchschnittlich 425 Medien entliehen. Der Samstagvormittag hat sich als ausleihstärkste Öffnungszeit nach dem Dienstagnachmittag etabliert. Im Jahresdurchschnitt sind die Ausleihzahlen nachmittags stärker als vormittags, während der Schulferien ist es jedoch genau umgekehrt.



Anmeldegebühr

Zum 01.01.2003 wurde eine einmalige Anmeldegebühr in Höhe von 5 € für Kinder und Jugendliche sowie 10 € für Erwachsene eingeführt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen wurde diese Gebühr akzeptiert.

Allerdings lag die Zahl der Neuanmeldungen 20 % unter dem langjährigen Mittel. Ursache hierfür scheint jedoch weniger die Anmeldegebühr zu sein, sondern eine gewisse Sättigung. Bereits über die Hälfte der 8- bis 9-jährigen Bruchköbeler besitzt einen Bibliotheksausweis, bei den Jugendlichen sind es sogar 75 %. Hier schlägt sich das sehr gute Angebot für Kinder nieder.

Die Zahl der aktiven Nutzer betrug knapp 2.950, darunter 163 Nutzer aus Hammersbach und 29 zahlende Nutzer aus anderen Gemeinden. Die Besucherzahl nahm um 7 % auf über 50.000 zu.

Veranstaltungen

Bei 40 Veranstaltungen vom Spielenachmittag bis zur Frauen-Lese-Nacht zählten wir rund 2.000 Besucher. Unter dem Motto „Literarisches Allerlei“ luden wir erstmals zu einem gemütlichen Abend bei Glühwein und Plätzchen ein und gaben Lese- und Geschenktipps. Vorgestellt wurden sowohl Neuheiten als auch ältere Titel.

Zu den Festen in der Innenstadt (Ostermarkt, Altstadtfest, Festwoche zum Stadtjubiläum, Weihnachtsmarkt) wurden zusätzliche Öffnungszeiten angeboten.

Außerdem präsentierten wir im vergangenen Jahr 12 Buchausstellungen zu den verschiedensten Themen und Ereignissen, so zeigten wir z. B. im Oktober anlässlich der Buchmesse Literatur aus und über Russland.



Lesetipps: Beim Literarischen Allerlei stöbern Besucher in den vorgestellten Büchern

Bibliotheks-Allerlei

- Wir gaben 79 Fernleihbestellungen auf, die Mehrzahl davon online.
- Das Wunschbuch wurde durch Wunschkarten ersetzt, mit denen die Nutzer Anschaffungsvorschläge machen können. Die Karten werden eifrig genutzt. Durch das neue System wird die Bearbeitung wesentlich beschleunigt.
- Die Nachfrage nach unseren Internet-Arbeitsplätzen ist etwas rückläufig, da immer mehr Privathaushalte über einen eigenen Internetanschluss verfügen. Gut genutzt wird weiterhin vor allem die Möglichkeit, Texte zu schreiben und auszudrucken.
- Die Teilnahme am bundesweiten Leistungsvergleich „BIX – der Bibliotheksindex“ hat keine wesentlichen Veränderungen zu den Vorjahren erbracht. Wir konnten unseren fünften Platz unter den teilnehmenden hessischen Bibliotheken behaupten und den Abstand zu den vor uns Platzierten deutlich verringern. Positiv ist, dass in der Mehrzahl der Fälle die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr verbessert wurden, so z. B. die Erneuerungsquote, die Zahl der Entleihungen sowie der Umsatz. Im bundesweiten Vergleich belegen wir jedoch einen Platz im hinteren Viertel.
- Die Mitarbeiterinnen nahmen drei Mal am Arbeitskreis Kinder- und Jugendbibliotheken teil, ebenso an zwei Kreistreffen und einem Treffen der hessischen Büchereileiterinnen. Themen von Fortbildungen waren „Bestandsaufbau mit Profil“ und „Lobbyarbeit“. Außerdem referierte die Bibliotheksleiterin auf der Fortbildung „Neues in der Bestandspräsentation“ über die in unserem Hause praktizierte Interessenkreis-aufstellung.
- Drei Schülerinnen absolvierten ihr Berufspraktikum in der Stadtbibliothek und erhielten so einen Einblick in den Bibliotheksalltag.

Ziele 2003 - was ist daraus geworden?

- Die Zielmarke von 100.000 Entleihungen haben wir deutlich überschritten.
- Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen wurde wie oben beschrieben ausgebaut.
- Ältere Mitbürger sind verstärkt in die Stadtbibliothek gekommen. Zum einen versorgen sich die Lesepaten hier mit Büchern, zum anderen schauen viele „Silver Surfer“ vorbei. Das Seniorenweb bietet weiterhin am Freitagvormittag in der Stadtbibliothek eine EDV-Beratung nicht nur für Senioren an, die im 1. Halbjahr 2003 sehr gefragt war. Ebenso treffen sich hier regelmäßig die Teilnehmer des Seniorenwebs sowie zweier Arbeitskreise für digitales Filmen und Fotografieren. Um zu erkunden, ob immobile Menschen Interesse haben, sich Medien über die Bürgerhilfe nach Hause liefern zu lassen, hatten wir zwei Mal einen entsprechenden Aufruf in die Seniorenzeitung gesetzt, der jedoch ohne Resonanz blieb.

Für 2004 nehmen wir uns vor, ...

- ... unseren Internetauftritt bei der Neugestaltung der städtischen Homepage zu verbessern und die Möglichkeit zu prüfen, einen Online-Katalog mit interaktiven Funktionen anzubieten.
- ... die gute Zusammenarbeit mit den Schulen fortzusetzen und Anregungen zu geben, die Stadtbibliothek verstärkt in den Schulalltag einzubauen.
- ... die Ausleihzahlen auf diesem hohen Niveau zu stabilisieren.

Bruchköbel, den 17.02.2004

Christine Ambrosi
Leiterin der Stadtbibliothek

Literatur:

Bibliotheken '93. Berlin, 1994

BuB – Forum für Bibliothek und Information. Jg.55, Heft 12 (2003), S. 705 f., S. 714 ff.

Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft. 2. Aufl. Gütersloh, 1995

Lesen hilft bei der Suche nach der eigenen Identität.

Diese Aussage hat auch dann Bestand, wenn zunehmend die Möglichkeiten neuer Medien für den Bildungsprozess in Anspruch genommen werden.

Die Sicherung der Lesefähigkeit kann nur durch die starke Ausprägung der Lesegewohnheit gewährleistet werden. Zur Ausprägung von Gewohnheiten gehören Zeit, pädagogische Hilfestellung und das Interesse des Lernenden. Diese Prämissen sind in der Schule ebenso gegeben wie in der ÖB. Denn beide Institutionen ihre Möglichkeiten koordinieren, ergeben sich optimale Lernvoraussetzungen und eine ausreichende Zeitspanne für die Ausprägung der Gewohnheit.

Bibl. kooperieren mit vorschulischen Einrichtungen und stellen pädagogisch geeignete Medien für die Leseförderung zur Verfügung.

Leseförderung durch Schaffung geeigneter Medienangebote und die Kooperation mit Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen der Leseerziehung.

... ermöglichen Kindern Zugang, Kenntnis und Umgang mit Medien aller Art, die für Kinder geeignet sind. Befriedigen altersgerecht den schulischen und außerschulischen Informationsbedarf, sind einer der zentralen Orte, an denen Kultur- und Medienkompetenz angeboten, vermittelt, eingeübt und gepflegt wird.

Dabei müssen die Bedingungen des Leselernens in Einklang gebracht werden mit den Interessen der Kinder und Jugendlichen.